



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens**

**Barbieri, Giuseppe Filiberto**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

Daß ein einzige Todtsünd uns von dem letsten Zihl abwende und ewig  
verdammen könne. n. 51.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

Beschädigung des Haab und Guts, man fürchtet die ehrenrührische Betastung des guten Namens; man fürchtet den Verlust der Freyheit, die Ungnad des Fürsten, die Krankheit, den Todt; hingegen aber die Sünd, welche das einzige und wahrhaffte Ubel, und das höchste aus denen Ubeln ist, fürchtet man so wenig! seye du vernünftiger, und bekenne Gott deinem Herrn öffentlich mit einem freyen und großmüthigen Herzen, du wollest mit Beyhülff seiner Gnad ehender beraubt werden aller Güter; erdulden alle Ubel dieses Lebens, als jemahlens fallen in das höchste Ubel, so da ist die Sünd; und durch die Sünd verlierhen GOTT, verlierhen den Himmel, und in die ewige Verdammnuß fallen.

## Zweyter Punct.

Daß ein einige Todtsünd uns vom letzten Zihl abwenden, und ewiglich verdammnen könne.

51 **B**etrachte, daß eine einzige Sünd dich deines Zihls berauben, und in die Verdammnuß stürzen könne, es ist zu diesem nit nöthig, daß es vile, daß es zehen, daß es hun-

dert, daß es tausend seyen; es erklecket darzu ein einzige Sünd; obschon dieselbige keine der größten, der Abgötterey, der Keckerrey, der GOTTs-Rauberey, oder anderer größten, und unsäglichlicher Bosheit ist; sonder es erklecket eine jede auch unteriste Gattung des Diebstahls, der Ehrabschneidung, der Unmäßigkeit, der Unzucht; wiewohlen selbe nit durch das äußerliche Werck, sonder in blossen Gedancken, und innerlicher Einwilligung ist vollbracht worden: obschon sie aus menschlicher Gebrechlichkeit, oder wegen heftiger Anfechtung, oder aus Uberyhlung der Gemüths-Leidung, der Anreizungen einiges grossen Guts, Forcht einiges Ubel, jedoch mit gänglicher Freyheit begangen wird; ob du schon die Unschuld durch alle hinterlegte Jahr unbesleckt erhalten, dich in ununterbrochenen Strengheiten, und Fasten ausgemerglet, auch eine ganze Welt der Seelen dem Himmel, dir aber einen unermässen Verdiensten Schatz für die Ewigkeit gewonnen hättest, so erklecket doch jene Sünd allein, dich zu berauben des höchsten Gut, deines letzten Zihl und Ends, dich zu verdammnen auf ewig; alldieweil sie ist eine schwere Beleydigung der Göttlichen Majestät, die auf gewisse Weis-



Daß ein einige Todtsünd uns ewig verdammen könne. 51

in sich einschließet eine unendliche Bosheit, und dise erklecket genugsam. Also ist es widerfahren denen abtrümmigen Englen.

12 Es waren die Engel die aller vollkommenste, mit denen herrlichen Gaaben der Natur und Gnad herausgeschmuckte Geschöpf, damit sie als die allerheiligste Stern des himmlischen Hoffs GOTT ihren höchsten HERN lobeten und groß machten, und von ihm hingegen auf ewig glorreich gemacht wurden; dise aber verliebet in ihre eygene Zürefflichkeit, von Hoffart aufgeblasen, weigerten sich ihrem Schöpffer, und HERN sich zu unterwerffen; verwilligten in eine Anreickung der Hoffart; sündigten; und dises war genug, sie zu stürcken, und zu verdammen: da ist die Unschuld und die Gnad verlohren gegangen; die Schönheit erstaltet worden, die herzliche Hochheit verschwunden; die edle Geister in höllische Gespenster, die Engel in Teuffel, die Stern des Firmaments in glüende Hellen-Bränd auf einmahl verändert worden: Dan GOTT ohne einkiges Absehen auf die Hochheit dero sonderen Vortrefflichkeiten, ohne sich zu einer Barmherzigkeit von dero Armseeligkeit bewegen zu lassen, ohne ihnen zu geben die geringste Zeit sich zu bekehren, schluz-

ge sie urplöcklich, gleich als mit einem Donner-Keil, und stürzte sie in den Abgrund der Höll; obwohl er gesehen hatte, wie großer Glory er sich durch dero Verdammung für die ganze Ewigkeit beraubete; wiewolen er vorsah die GOTTS Lasterungen, mit welchen sie ihn höchlich beschimpften, und durch den ganzen Lauff der Ewigkeit beleidigen wurden; obsehon er vorsah, wie vil Seelen sie von seinem Göttlichen Dienst wurden widerum abziehen, was grosses Ubel sie in seiner Kirch verursachen wurden. DEUS Angelis peccantibus non pepercit, sed rudentibus inferni detractos in tartarum tradidit cruciandos. 2. Pet. c. 2. v. 4. GOTT hat denen Englen nit verschonet, da sie gesündigt haben; sonder hat sie mit den Seilen der Höll herunter gezogen, und in den Abgrund der Höll zu peynigen übergeben. So wahr ist es, daß ein einkige Sünd erklecke, uns in den Abgrund aller Armseeligkeit, und in die Verdammnuß zu stürcken. Da wirst du sassen jenen, dem ersten Ansehen nach, was hart verständiglichen Spruch des Apostels Jacobi Quicumque totam legem servaverit: offendat autem in uno, factus est omnium reus. Iacob. 2. v. 10. Wer imo



mer beobachtet das ganze Ge-  
saz; nachmahls aber wider  
ein einziges Gebott sündiger,  
wird aller Gebotten schuldig  
seyn: was will das sagen? vil-  
leicht das, wer alle Gebott er-  
füllet hat, wan er nachmahls  
falsch schwöret, wird nit nur al-  
lein des falschen Schwurs, son-  
der auch des Todtschlags, des  
Diebstahls, des Ehebruchs, und  
aller übrigen Sünden schuldig  
seyn? nein, sonder er will sagen,  
er werde gleicher massen schuldig  
seyn, so vil es die bloffe Verdien-  
nung der Verdammung und des  
ewigen Todts betrifft; nit aber  
belangend die Bosheit der Schuld,  
oder die Schwere der Peyn: er  
will sagen, daß man sich diser ein-  
zigen Sünd wegen eben so wohl  
unwürdig des Himmels, und  
würdig der ewigen Verdamm-  
nuß gemacht habe, als wan man  
alle übrige Gebott überschrit-  
ten, und alle übrige Sünden  
begangen hätte, factus est om-  
nium reus, quia sic pro uno,  
ac si pro omnibus periret ( ita  
Concil. Lateran. 2. ) wie es  
erklären die Ausleger: also sehen  
wir, daß, der eines Todtschlags  
schuldig ist, von der menschlichen  
Gerechtigkeit zum Todt verdam-  
met werde; wiewohlen er kein  
Ehebrecher, kein Strassen-Rau-  
ber, noch Gottes-rauberischer

Böswicht ist, sonder dieweilten  
er selbes einzigen Verbrechen  
halber des Todts schuldig ist,  
gleichwie er dessen viler Verbre-  
chen halber wurde schuldig seyn.  
Wan es aber also ist ( wirft du sa-  
gen ) daß einer eben so wohl we-  
gen einer einzigen Sünd, als  
wegen hundert verdammert wird;  
so wird man sündigen können oh-  
ne Zaum und Maas; und der  
ein Gebott übertreten hat, wird  
sich nit kräncken darffen, die ü-  
brige Gebott Gottes zu halten:  
was kunte wohl üblers als dises  
geschehen? Ach! rede nit also!  
dan das ist ein Folg eines Ver-  
zweifleten, welcher nit mehr an  
die Verzeihung gedencet; oder  
aber eines Blinden, welcher nit  
siehet; was für eine Höll deme,  
der mehr und mehr sündiget, zu-  
bereitet seye.

Die Höll ist ungezweiflet der  
Begriff aller Peynen, und kan der  
Menge nach nit wachsen; dieweil  
man sich kein Peyn einbilden  
kan, welche dort drunten nit seye:  
wan sie aber schon weder in der  
Zahl noch in der Peynen Gattung  
wachsen kan, so kan sie doch der  
Schwere und Schärpffe nach  
wachsen: wan die Peynen nit  
können vermehret, so können sie  
doch verdoppelt werden; wie sie  
in der Sach selbst verdoppelt, ja  
hundert fach in der Schwere, und  
Schärpff



Daß ein einige Todtsünd uns ewig verdammen könne. 53

Schärpffe für die mehr Schuldige nach Maasß dero Verbrechen verdoppelt werden: Pro mensura delicti erit & plagarum modus. Deut. c. 25. v. 2. Nach Maasß des Verbrechens soll seyn die Beschaffenheit der Bestrafung, wird vorgeschriben in dem Buch Deuteronomium genannt. Quantum glorificavit se, & in delicijs fuit, tantum date illi tormentum & luctum. Wie vil sie sich herzlich gemacht hat, und in Lüsten gewesen ist, so vil Qual und Leyd thut ihr an, hat der ewige Richter denen Vollzieheren seiner Gerechtigkeit befohlen. Apocal. c. 18. v. 7. wie vil sie Lust und Ergötzlichkeit genossen in denen Gelüsten, um eben so vil mehret ihr die Peyn und Schmerzen: und also geschihet es; dieweilen für selbe, welche mehr sündigen, die Teuffel grausamer, die Höll-Hund wütiger, die Flammen heisser, die Finsternuß tiefer, der Hunger raser, der Durst unerdullicher, die Einbildung der Ewigkeit bitterer, der Verlust des höchsten Guts unerträglicher, kurz im Bezgriff, die Höll grausamer, entsehllicher, mehr höllisch ist. Gott behüte dich von Mehrung der Sünden; dieweilen es eben so vil wurde seyn, als dir die Höll vermehren. Fasse also, wie groß

seye der Todtsünd Bosheit, weilen auch ein einige dich zu berauben des Himmels, und in die ewige Verdammnuß zu stürzen erflecklich ist.

Anjeko gehe in dich selbst, und betrachte ein wenig, wie vile Sünden du deinen Lebens-Lauff hindurch begangen hast, wie vil in deiner Jugend, wie vil in deinem mittleren, wie vil in dem mannlichen Alter; wie viles Ehrabschneiden, wie vil Götts-Lästerungen, wie vil Ungerechtigkeiten, wie vil Aergernissen, wie vil Unlauterkeiten. Ach wehe! wer weiß, ob nit auch du voll der Beschämung sprechen könnest: Comprehenderunt me iniquitates meæ, & multiplicatæ sunt super capillos capitis mei. Psal. 39. v. 13. Meine Sünden haben mich ergriffen; ihrer seynd mehr worden, als die Haar auf meinem Haupte. Gedanken, Begürden, Einwilligungen, üble Absehen, verbotene Beschauungen, Gespräch; O wie vil, wie vil, und wan es deme also ist, wie offtermahl hast du die Höll verdienet? so vil Sünden, so vil Verdammungen; hundert mahl hast du gesündigt, hundert mahl bist du schuldig, das ist, verdienst du verdammet zu werden. Wie aber bist du annoch da auf der Erden? und wie kommet es, daß du annoch lebest?



mit den Leuthen handelst, lachest, scherzest, und annoch nit brinnest, und verzweifflest in der Höll? wie vil befinden sich dort drunten wegen weit weniger und geringeren Sünden, als die deinige seynd? wie vil wegen einer einzigen Sünd? und wan kein anderer alldorten wäre, seynd nit alldorten Millionen der Englen, der Geschöpffen, so weit adelicher als du? und du erzitterest nit? und dir schauderet nit die Haut? Neque tu times DEUM, quod in eadem damnatione es. Luc. c. 23. v. 40. Fürchtest du annoch Gott nit, der du in eben solcher Verdammnuß bist? sagest nit Danck jener unendlich wolthätigen Hand, welche dich also entschiden, und also bewahret hat; nit nur ein, sonder so vil mahl von einem so grossen Ubel? und sagest nit mit gegen dem Himmel erhebeten Händen, und biß auf die Erden geneigter Stien: nisi quia Dominus adjuvit me, paulo minus habitasset in inferno anima mea? Psal. 93. v. 17. Wan mir der Herr nit zu Hülf kommen wäre, so hätte mein Seel bey nahe in der Höll gewohnet: weist Gott, ob du einmahl daran gedenckest.

Dahero gibe Achtung, was du thust ins künfftig; traue und gibe dich nit mehr in die Gefahr, auf ein neues zu sündigen; Dieß weilen du nit weißt, was iener Gott, so bihero Gedult getragen hat, und der so oft in verstreichenen Zeiten dir Barmherzigkeit erwisen hat, solches auch ins künfftig thun werde. Ecce sanus factus es. Joan. c. 5. v. 14. Du bist noch frisch und gesund, und in dem Stand seelig zu werden; so getraue dich nit mehr, auch nur ein einziges mahl zu sündigen; weilen du auch wegen einer einzigen Sünd kanst verdammet werden: Jam noli amplius peccare, ne aliquid deterius tibi contingat. Sündige nit mehr, damit dir nit was ärgeres widerfabre. Noch weit mehr mußt du dich hüten von Mehrung der Sünden; weilen du nebst einer unendlichen Undanckbarkeit die Göttliche Gerechtigkeit, dich endlich zu verdammten, herausforderen würdest; du würdest dir weit beschwerlicher, ja sittlicher Weiß fast unmöglich die Bekehrung machen, und nach Anwachsung der Schuld wurde dir auch die Straff in der Höll angemessen werden.

Drit